

15. Als Deggendorf bei Oberbayern war

Im Deggendorfer Stadtarchiv befindet sich eine Urkunde aus dem Jahre 1440. Mit ihr wurde im Auftrag des bayerischen Herzogs Albrecht III. – er ist es, der gegen den Willen seines Vaters die Baderstochter Agnes Bernauer geheiratet hatte – eine Gerichtsordnung für die Schöffen in den Städten München, Straubing, Landsberg am Lech und Deggendorf erlassen. Warum fehlen hier solche wichtigen altbayerischen Städte wie Landshut oder Ingolstadt? Weil sie damals nicht zum Herrschaftsbereich Herzog Albrechts gehörten, der nur Herzog von Oberbayern-München war.

Dieses Dokument verweist auf die wichtige Tatsache, dass Deggendorf, seitdem es Besitz der Wittelsbacher geworden war, durchaus nicht immer zu ein und demselben Territorialstaat gehörte. Betrachten wir deshalb die unterschiedliche territoriale Zugehörigkeit der Stadt seit ihrer Einverleibung in den wittelsbachischen Machtbereich im Jahre 1242.

Erster bayerischer Landesherr der Stadt war Herzog Otto II. Nach seinem Tode kam es 1255 zur ersten bayerischen Landesteilung zwischen seinen beiden Söhnen. Ludwig II. erhielt die Pfalz und Oberbayern, Heinrich XIII. Niederbayern, das damals von Cham über Landshut bis Reichenhall reichte und somit auch Deggendorf einschloss. Diese Landesteilung war in der deutschen Geschichte ohne Beispiel, im Spätmittelalter waren Landesteilungen jedoch nicht nur in Bayern üblich. Sie hatten ihren Ursprung in den feudalen Verhältnissen, als die Fürsten und Herzöge ihre Ländereien als Privateigentum betrachteten und wie Privatbesitz veräußerten, verpfändeten und vererbten. Solange es kein Recht der Erstgeburt für die Weiterführung des Herzogtums gab und mehrere erbberchtigte Söhne lebten, waren immer wieder neue Landesteilungen in ständig neuem Zuschnitt an der Tagesordnung. In Bayern gab es insgesamt zehn dieser Landesteilungen, mitunter existierten vier bayerische Herzogtümer gleichzeitig, darunter vorübergehend (in den Jahren 1331 bis 1333) ein kleines niederbayerisches Teilherzogtum mit der Hauptstadt Deggendorf unter Herzog Heinrich XV. dem Natternberger.

1340 erlosch die Linie Heinrichs XIII. und Niederbayern fiel an den oberbayerischen Herzog und deutschen Kaiser Ludwig den Bayern. Bayern war wieder in einer Hand vereint. Doch nach seinem Ableben wurde das Land entgegen seinen Absichten unter seinen Söhnen erneut aufgeteilt. In dieser zweiten großen bayerischen Landesteilung von 1349 kam Deggendorf als Bestandteil Niederbayerns unter die gemeinsame Herrschaft der drei Söhne des Kaisers Stephan II., Wilhelm I. und Albrecht I., die auch die niederländischen Besitzungen erbten.

Schon vier Jahre später wurde erneut geteilt: Das südliche Niederbayern mit der Hauptstadt Landshut blieb bei Stephan II. Für die Gebrüder Wilhelm und Albrecht wurde das Herzogtum Straubing-Holland geschaffen, dem Deggendorf angehörte. Das ergab sich schon daraus, dass das Gericht Deggendorf von alters her dem Viztumamt Straubing unterstellt war. Zeitweilig (1370 bzw.



Albrecht III. der Fromme (1401–1460) (Stadtarchiv)

1381) war Deggendorf im Interesse der von Albrecht I. betriebenen Heiratspolitik an den böhmischen König Wenzel bzw. an den österreichischen Herzog Albrecht verpfändet.

Das Herzogtum Straubing-Holland hatte bis 1429 Bestand. In diesem Jahr wurde es auf die Linien Bayern-München, Bayern-Landshut und Bayern-Ingolstadt aufgeteilt. Deggendorf gelangte zusammen mit Straubing zu Oberbayern-München. Fischerdorf, seit Jahrhunderten mit Deggendorf wirtschaftlich eng verbunden, lag jetzt in einem anderen Staat, denn es wurde Bayern-Landshut zugeschlagen. Sofort nach der Teilung kam es zum Streit um die Fischer zu Fischerdorf und die dortigen Deggendorfer Weidrechte. Er wurde durch einen kaiserlichen Gerichtsspruch 1434 gelöst. Donau und Fischwei-

de sollten bei München, Fischerdorf mit Leuten, Gütern und allen Zugehörungen demgegenüber bei Landshut bleiben. Die Viehweide rechts der Donau durfte weiterhin von den Deggendorfern genutzt werden. 1441 bis 1450 lag sogar die Verfügung über ganz Deggendorf beim Landshuter Herzog Heinrich XVI. dem Reichen, da ihm der Münchner Albrecht III. Stadt, Kasten und Gericht Deggendorf für 20 000 Gulden und 12 000 Pfund Pfennige auf Wiederlösung verkauft hatte.

Nachdem durch Erbschaft, politische und kriegerische Auseinandersetzungen Anfang des 16. Jahrhunderts wieder alle bayerischen Landesteile unter die Herrschaft der Münchener Herzöge gebracht worden waren, untersagte Herzog Albrecht IV. 1506 zur Sicherung der Staatseinheit weitere Landesteilungen und legte das Recht des Erstgeborenen auf die Herrschaft fest. Mit dem Aufstieg Bayerns zum Kurfürstentum im Jahre 1623 wurde Deggendorf kurfürstliche Stadt.

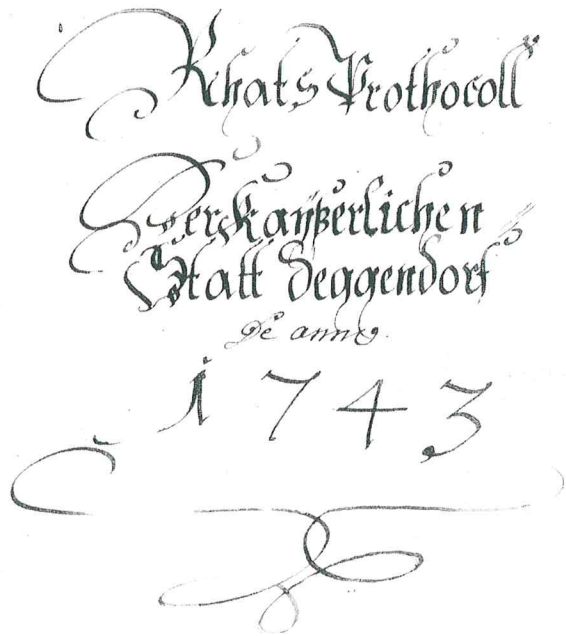
Trotz des Gebots der Landeseinheit blieb Deggendorf auch in den folgenden Jahrhunderten nicht durchgängig bayerisch. Schuld daran waren die großen

Kriege, die das Donaugebiet in Mitleidenschaft zogen. Im Spanischen Erbfolgekrieg besetzten im Jahre 1705 kaiserliche Truppen Deggendorf. Die Bürger mussten auf dem Stadtplatz Kaiser Joseph I. Treue schwören. Fast zehn Jahre stand die Stadt unter österreichischer Herrschaft, ehe sie mit Friedensschluss 1714 wieder bayerisch wurde. 1742 bis 1745, während des Österreichischen Erbfolgekrieges, war Deggendorf erneut vorübergehend österreichisch, da die Österreicher den bayerischen Herzog Karl Albrecht, seit 1742 Kaiser Karl VII., aus seinem Stammland vertrieben.

1777 gelangte Deggendorf

mit dem Kurfürstentum Bayern nach dem Aussterben der Münchner Linie der bayerischen Kurfürsten an die pfälzische Linie der Wittelsbacher. Im Bayerischen Erbfolgekrieg (1778–1779) forderte Österreich wiederum bayerische Gebiete, darunter auch Deggendorf. Um ihre Ansprüche zu untermauern, besetzten österreichische Truppen weite Teile Niederbayerns und der Oberpfalz. In dieser Zeit wurde in den Ratsprotokollen Deggendorfs folglich von der *kaiserlich-königlichen Stadt* gesprochen. Das internationale Kräfteverhältnis und das Eingreifen des Preußenkönigs Friedrich II. verhinderten indes einen Erfolg der österreichischen Pläne. Nur das Innviertel ging an Österreich verloren.

Von nun an blieb Deggendorf unwiderruflich eine bayerische Stadt. Unter Max Joseph, Kurfürst von Pfalz und Bayern, wurde Bayern 1806 Königreich und Deggendorf dadurch königlich-bayerische Stadt. Mit der Abschaffung der Monarchie durch die Novemberrevolution 1918 war Deggendorf Bestandteil des Freistaates Bayern.



Titelseite des Deggendorfer Ratsprotokolls von 1743 (Stadtarchiv)

LB